

Gustav Hoehne
General der Inf. a. D.

Koenigstein/Ts., 28. 8. 50

INDEX FUER

MS # B 042.

VERTEIDIGUNG VON METZ

1. - 18. 9. 1944.

Gustav Hoehne

(Gustav Hoehne)

Index fuer MS / B 042.

Artillerie

- Ausstattung einer Festung, staendige Anlagen 4/5
- Ersatz-Abteilung, russische Geschuetze 6
- Ersatz-Batterie, l. F. H. 8
- , Mangel an Munition 6, 11, 13
- Wirkung aus staendigen Anlagen 14

Ausbildungsdivision

- Unterstellung, Unterbringung, Aufgabe und
personeller Bestand einer - 1

Bruecken

- , Vorbereitung zur Sprengung 5
- Sprengung einer - bei feindlichem Vorstoss,
Gefechtserfolg 10

Fahnenjunkerschule

- Staerke und Beschaffenheit, Umgliederung zum Kampf 2/4, 6
- Kampfwert der - 6, 11

Festung

- Befehlsbefugnisse der Wehrmachtkommandantur der - 2/3
- Belegung einer - mit Truppen 2/3, 6/9
- Unterstellung einer - 9/10
- Verpflichtung, besondere, des - Kommandanten 9/10
- Verteidigung einer - 9/14
- " " - , staendige Anlagen 4/5, 13, 14

noch Festung	
Verteidigungszustand einer -	4/5, 8
Flak	
Herausziehen von - aus einer Festung,	
Nachteile bei Luftangriffen	8, 14
Gegenangriff	
- zur Wiedereroberung eines Forts	13
Infanterie-Ersatz-Bataillon	
- , Einsatz und Kampfwert	7
Invasion	
Auswirkung der - , erste Massnahmen	1/5
Nachrichtenverbindungen	
- ungenuegend	10
Nachschub	
Schwierigkeiten im - , Folgen fuer Artillerie	6, 8, 11, 13
Sicherungsregiment	
Zusammensetzung und Kampfwert	7, 8, 12
SS-Nachrichtenschule	
- Staerke und Einsatz	3, 8/9
Unterfuehrerschule	
Zusammensetzung und Kampfwert	7/8, 12
Verteidigung	
Truppen zur - einer Festung	6/9
- einer Festung	9/14
Vorbereitungen zur - einer Festung	4/5

Zivilbehoerden

- Unterstellung

2, 3

KRAUSE
Generalleutnant

MS # B-042

Neu Ulm, den 3.4.46.

Verteidigung von Metz vom 1. - 18.9.1944.

Vorbemerkung.

Da mir saemtliche Unterlagen fehlen, sind Fehler in den Zeitangaben wahrscheinlich. Alle Angaben von Daten sind daher nur als annaeherd richtig zu betrachten. Das gilt fuer den ganzen Bericht.

Etwas am 20.7.44 wurde ich zum Kommandeur der Division Nr.462 (einer Ausbildungsdivision) ernannt. Die der Division unterstellten Ersatz- und Ausbildungsbataillone lagen in Lothringen und Luxemburg, der Stab in Metz. Er war unmittelbar dem stellvertretenden Generalkommando XII in Wiesbaden (Kommandierender General: General der Infanterie Schroth) unterstellt. Die Aufgaben der Division bestanden aus Ausbildung des neuen Ersatzes, Verbesserung der Ausbildung der Wiedergenesenen, Ausbildung von Unterfuhrern und Betreuung der nicht wieder dienstfaehig gewordenen Verwundeten und Kranken bis zu ihrer Entlassung. Die Verbaende waren daher fuer eine Verwendung an der kaempfenden Front nach Gliederung und Ausbildungsstand weder vorgesehen, noch geeignet. Auch das Ausbildungspersonal, das in der Hauptsache aus kriegsversehrten oder wegen Alters fuer den Frontdienst nicht geeigneten Offizieren und Unteroffizieren bestand, kann nicht als vollwertig bezeichnet werden.

Ende August, etwa ab 22.8., machten sich in Metz die

Folgen des feindlichen Durchbruchs an der Invasionsfront bemerkbar. In immer steigendem Masse trafen von Westen her Einzelfahrzeuge und Formationen des Besatzungsheeres in mehr oder weniger geschlossenen Kolonnen ein. Ein Hauptkontingent stellte die Luftwaffe, deren Formationen der Bodenorganisationen und der Luftnachrichtentruppe wohl mehr als 50 % der zurueckgehenden Kolonnen betrug.

Etwa ab 24.8. flutete der Verkehr fast ununterbrochen durch Metz. Ich wurde daher durch Fernspruch des stellvertretenden Generalkommandos XII beauftragt, in Vertretung des Kommandierenden Generals und mit dessen Befugnissen im Bereich des Standorts Metz die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und den Durchmarsch der zurueckgehenden Kolonnen zu regeln.

Lage in Metz.

Metz war der Sitz vieler Einrichtungen, Staebе und Behoerden der Wehrmacht, Waffen-SS, des Staates und der Partei. An Staeben und Formationen, die fuer Einsatz bei einer Verteidigung der Stadt in Frage kamen, befanden sich folgende in der Stadt:

a. Wehrmacht.

Stab 462. Division mit 2 Infanterie-Ausbildungs-Bataillonen, 1 Ausbildungs-M.G.-Kompanie, 1 Ausbildungs-Artillerie-Abteilung, einem Ausbildungs-Pionier-Bataillon.

Die Wehrmachtskommandantur, die aber gegenueber der Luftwaffe nur beschraenkte, gegenueber der Waffen-SS keinerlei Befugnisse hatte.

Die Fahnenjunkerschule Metz, Staerke etwa 1800 Fahnenjunker mit entsprechendem Ausbildungspersonal, unter letzterem viele besonders ausgesuchte, fronterfahrene Offiziere mit noch nicht voll ausgeheilten Verwundungen. Der laufende Kursus sollte am 1.9. schliessen. So wurden diejenigen Faehnriche, die die Offizierspruefung bestanden hatten, terminmaessig mit dem 1.9. zum Offizier befoerdert, so dass von diesem Zeitpunkt ab etwa 1400 als Leutnante, 400 als Oberfaehnriche Dienst taten.

Ein Pferdelaazarett mit etwa 1500 meist nicht einsatzfaehigen Pferden.

Zahlreiche Sanitaetseinrichtungen, Magazine aller Art und eine groessere Munitionsanstalt, die aber durch Fliegerangriff stark gelitten hatte.

Von der Luftwaffe: Der Stab des Kommandanten des Flughafenbereichs (Generalmajor Meier), der Stab einer Fliegerdivision und der Flugplatz Frescaty, dem ein sehr ausgedehntes Lager an Flugzeugersatzteilen aller Art, Bekleidung usw. fuer die an der Westfront eingesetzten Teile der Luftwaffe angegliedert war.

b. Waffen-SS: Eine Nachrichtenschule, Staerke etwa 2000 Mann, deren Kommandeur gleichzeitig SS-Standortaeltester war.

c. Die Organisationen und Behoerden von Partei und Staat unterstanden weiter dem Gauleiter Buerki (Sitz in Neustadt a.d.Haardt). Sie spielten fuer die Verteidigung keine Rolle.

Im Verfolg des mir erteilten Auftrages wurden Massnahmen

zur Regelung des von Westen kommenden Fluechtlingsstromes getroffen. Organe der Feldgendarmerie und des Grenzaufsichtsdienstes wurden etwa 20 km westlich und suedlich Metz auf den Haupteinfallstrassen eingesetzt zur Kontrolle der Papiere und der Beladung der Fahrzeuge. Einsatzfaehige Wehrmachtsangehoerige wurden gesammelt, und zwar bis zum Beginn der Kaempfe etwa 10 000 Mann. Sie wurden der Waffe nach den Formationen des Feldheeres, etwa 2 000 Mann den Metzger Einheiten zugefuehrt. Benoeetigte Kraftfahrzeuge wurden beschlagnahmt, ebenso Waffen und saemtliche Munition fuer die Metzger Truppenteile.

Inzwischen spitzte sich die Lage durch das schnelle Vorstossen des Gegners weiter zu, so dass mit einer baldigen Bedrohung von Metz gerechnet werden musste. Ich ordnete daher etwa am 25.8. die Umgliederung der Fahnenjunkerschule in ein Regiment unter ihrem Kommandeur, Oberst von Siegroth, und ihren Einsatz mit Teilen zur Vorbereitung von Stellungen in der allgemeinen Linie Westrand St.Privat - westlich Amansweiler und Verneville - Rezonweiler - Westrand Gorze - Noceant mit Schwerpunkt an den Strassen nach Westen an.

Der Verteidigungszustand von Metz - einst die groesste Festung Deutschlands - war zu dieser Zeit folgender:

Die Werke waren in der Zeit der franzoesischen Herrschaft von 1919 - 1940 anscheinend nicht verteidigungsfaehig erhalten, jedenfalls gegenueber ihrem frueheren Zustand nicht veraendert worden. Auch nach 1940 war von deutscher Seite nichts fuer eine Verbesserung geschehen. Im Gegenteil, die Geschuetze waren zur Armierung des Atlantik- bzw. Westwalls freigegeben und in

der Masse abtransportiert worden. Die Glacis waren verwachsen, die elektrischen Einrichtungen der Werke fuer Beleuchtung, Entlueftung, Munitionszufuhr waren nicht mehr betriebsfaehig. Der Pionieroffizier vom Platz meldete mir daher, dass Metz desarmiert und eine artilleristische Verteidigung aus den staendigen Werken nicht mehr moeglich sei. Diese Meldung stellte sich spaeterhin allerdings insofern als nicht ganz richtig heraus, als Erkundungstrupps der Fahnenjunkerschule in der suedlichen Anschlussbatterie an Festung Kronprinz 4 10 cm-Geschuetze unter Panzerkuppeln vorfanden, die behelfsmaessig feuerbereit gemacht werden konnten. Auch im Fort Kaiserin waren von 2 mal 3 15 cm-Geschuetzen die Rohre aus der Lafette genommen und zum Abtransport bereit gelegt worden. Sie konnten aber in muehevoller 3-taegiger Arbeit wieder eingesetzt und auch hier die behelfsmaessige Feuerbereitschaft wiederhergestellt werden. Eine wesentliche Verzoegerung bedeutete es, dass die Munition fuer diese Geschuetze getrennt nach Zuendern und Granaten an verschiedenen Stellen ausserhalb Metz lagerte, so dass sie erst herangeschafft und zusammengesetzt werden musste. Die genannten Geschuetze konnten daher erst nach Beginn der Kaempfe um Metz, etwa vom 6.9. ab, in Taetigkeit treten und dann auch nur im direkten Schuss, da Richtmittel fehlten. Bedienungen stellte die Fahnenjunkerschule.

Die Verteidigung von Metz konnte daher nicht auf die staendigen Befestigungen basiert werden. Es wurden von der

Fahnenjunker-Schule in der angeordneten Linie nach den Grundsätzen der Verteidigung im Bewegungskrieg Feldbefestigungen angelegt, die in der Hauptsache aus einem tiefgestaffelten Netz von Panzerdeckungslochern bestanden. Drahhindernisse konnten aus Mangel an Material und Zeit nicht gebaut werden. Die ständigen Werke dienten lediglich zur Unterbringung von Reservern und Gefechtsständen. Strassen- und Brückensprengungen wurden, namentlich im Zuge der in Feindrichtung führenden Strassen, vorbereitet, die Sprengstellen besetzt. Die Arbeiten wurden bis zum Beginn der Kämpfe fortgesetzt und zu einem gewissen Abschluss in dem eben erwähnten Rahmen gebracht.

Der etwa am 25.8. fuer einige Stunden in Metz anwesende Kommandierende General billigte die Vorbereitungen und sagte Verstaerkungen zu.

Inzwischen steigerte sich in den Tagen bis zum 27.8. die Wahrscheinlichkeit eines feindlichen Angriffs auf Metz immer mehr. An diesem Tage erreichte der Gegner bei Verdun die Maas und erzielte sehr bald einen kleinen Brückenkopf. Verbindungsaufnahme mit den dort im Kampf stehenden deutschen Truppen ergab, dass sich dort nur sehr geschwächte Teile der SS-Division Goetz von Berlichingen befanden, die einen längeren Abwehrkampf mit Aussicht auf Erfolg zu führen kaum in der Lage waren.

Folgende Kraefte waren bis zum Ende des Monats August zur Verteidigung von Metz aufgestellt bzw. zugeführt und

der 462. Division unterstellt:

1. Das Fahnenjunker-Regiment, gegliedert in 2 Bataillone mit Infanterie-Geschuetzen und Pak-Kompanie, in das etwa 1500 Mann von den aus den zurueckgehenden Kolonnen gesammelten Angehoerigen aller Wehrmachtsteile eingegliedert wurden. Ihre Bewaffnung war schwierig. Ihr Kampfwert hob sich bald, da sie auf die Fahnenjunker verteilt und von diesen ausgezeichnet beeinflusst wurden. Alle wichtigeren Posten, wie Gruppenfuehrer, Richtschuetzen an schweren Waffen und l.M.G., Melder usw. waren mit Offizieren besetzt. Ausreichende Ausruestung, Bewaffnung namentlich mit schweren Waffen und besonders die Munitionierung bildete waehrend der ganzen Dauer der Kaempfe eine schwere Sorge.

2. Die Artillerie-Ersatz-Abteilung (mit russischen 7,5 cm Kanonen ausgestattet) stellte eine Abteilung mit 2 Batterien (zu $\frac{je}{3}$ Geschuetzen) auf. Die Ersatz-Abteilung war unbespannt. Die Pferde mussten dem Pferdelaazarett, die Geschirre dem Zeugamt entnommen werden. Ihr Verpassen und das Einfahren der Pferde war schwierig. Die Abteilung war innerhalb 36 Stunden marschbereit. Sie wurde dem Fahnenjunker-Regiment unterstellt und im Raume Gravelotte in Stellung gebracht.

3. Die beiden in Metz liegenden Infanterie-Ersatz-Bataillone wurden suedlich anschliessend an das Fahnenjunker-Regiment im Mosel-Tal beiderseits des Flusses bei Noveant und Corny eingesetzt. Die Ersatz-M.G.Kompanie wurde dem Fahnenjunker-Regiment zum Einsatz bei St.Privat unterstellt. Vom Pionier-Ersatz-Bataillon besetzte eine Kompanie die Mosel-

bruecken, eine Kompanie wurde dem Fahnenjunker-Regiment zur Durchfuehrung von Verstaerkungsarbeiten in der Stellung und Vorbereitung von Sprengungen im Vorfeld unterstellt, 1 Kompanie blieb zunaechst zur Verfuegung.

Saemtliche Ersatz-Einheiten hatten ihre nicht einsatzfaehigen Angehoerigen nach rueckwaerts abgeschoben. Der Kampfwert der eingesetzten Teile war gering.

4. Ein aus Frankreich zurueckkommendes Sicherungs-Regiment (Nr.1010 unter Oberstleutnant Richter) wurde in Metz gesammelt. Es bestand aus 2 Bataillonen mit je 3 Kompanien. Gesamtstaerke etwa 5 - 600 Mann ohne jede schwere Waffen; je Kompanie etwa 2 l. M.G. Seine Angehoerigen waren aeltere, vielfach kriegsversehrte Leute, die unter normalen Verhaeltnissen zum Fronteinsatz ungeeignet waren. Das Regiment wurde ostwaerts St.Privat an und noerdlich des Feve-Rueckens mit Front nach Norden in Stellung gebracht.

5. Etwa am 29.8. wurden vom stellvertretenden Generalkommando XII. Armeekorps an Verstaerkungen zugefuehrt:

a. Die Unterfuehrerschule des XII. Armeekorps (Kommandeur Oberst Wagner). Sie bestand aus etwa 1500 Mann, die zu verschiedenen Kursen (Gruppen- und Zugfuehrerkurse, Lehrgaenge an schweren Waffen usw.) gerade zu der Schule kommandiert waren, mit dem entsprechenden Lehrpersonal. Da die Schule kurzfristig alarmiert und abbefoerdert worden war, musste ihre Umgliederung in einen einsatzfaehigen Truppenteil erst nach Eintreffen in Metz bzw. nach Beziehen der Stellung durchgefuehrt werden.

Die Schule wurde als Regiment mit 2 Bataillonen und 1 Batterie formiert und im Nordabschnitt mit rechtem Fluegel an der Mosel-Nordrand Maizieres - 1 km suedlich Petersweiler mit Anschluss an das Sicherungs-Regiment zum Einsatz gebracht. Das Sicherungs-Regiment wurde ihm unterstellt, ebenso die bisher in Reserve befindliche Pionier-Kompanie des Ersatz-Pionier-Bataillons.

Der Kampfwert des Unterfuehrer-Regiments hob sich bald und war gut; der des Sicherungs-Regiments ausgesprochen schlecht.

b. Eine Ersatz-Batterie 10,5 cm (4 Geschuetze), die im Abschnitt des Fahnenjunker-Regiments bei St.Privat in Stellung ging.

Der Einsatz zu a und b war etwa am 31.8. beendet. Allerdings gingen die Arbeiten zur Erhoehung der Einsatzbereitschaft hinsichtlich Gliederung, Stellungsausbau, der erst jetzt hier begonnen werden konnte, während der ganzen Dauer meiner Kommando-fuehrung weiter. Auch hier bildete die ausreichende Munitionierung eine ernste Sorge.

6. Weiterhin kamen, zunaechst namentlich im Abschnitt des Fahnenjunker-Regiments, Teile der Flak-Sicherung Metz zum Einsatz gegen Erdziele. Es handelte sich hauptsaechlich um eine Anzahl leichter Batterien (2 cm und 3,7 cm) und 1 Abteilung 8,8 cm. Letztere ging an der am meisten gefaehrdeten Front bei und noerdlich Gravelotte in Stellung. Diese Flak-Verbaende wurden aber trotz meiner wiederholten Einsprache, beginnend mit der schweren Abteilung, etwa vom 6.9. ab wieder herausgezogen,

um im ruckwaertigen Gebiet zur Sicherung der Nachschubstrassen eingesetzt zu werden.

7. Die Nachrichtenschule der Waffen-SS stellte ein Bataillon zu 4 Kompanien auf, das zunaechst als Reserve der Division in Metz zurueckgehalten wurde. Im Verlauf der weiteren Kampfhandlungen wurde es suedlich Metz im Rahmen der Division Goetz von Berlichingen eingesetzt und von dieser endgueltig uebernommen, so dass es fuer die Verteidigung von Metz nicht wirksam wurde.

Die unter 1 - 6 aufgefuehrten Einheiten sind die, mit denen in der Zeit meiner Kommandofuehrung die Verteidigung von Metz durchgefuehrt wurde. Eine Verstaerkung durch Teile des Feldheeres erfolgte nicht.

Beginn der Kaempfe um Metz.

Wie gesagt, hatte der Gegner am 27.8. etwa die Maas bei Verdun erreicht. Etwa in der Nacht 27/28.8. traf der Stab des Armeeoberkommandos 1 (Oberbefehlshaber General der Infanterie v.d.Chevallerie) bei Metz (Gefechtsstand Verneville) ein, bei dem ich mich noch in der Nacht meldete. Die Besprechung ergab: Unterstellung von Metz unter das Armeeoberkommando 1 im Rahmen des XXXXVII. Panzer-Armeekorps (Kommandierender General : General der Panzertruppe Frhr. von Funck). Auftrag: Metz unter allen Umstaenden halten. Die westlich Metz kaempfenden Teile der Division Goetz von Berlichingen sollten hinhaltend kaempfend auf Metz zurueckgehen. Nach Erreichen der vorderen Sicherungslinie des Fahnenjunker-Regiments war das Herausloesen

der Division Goetz von Berlichingen beabsichtigt. Die 462. Division war von diesem Zeitpunkt ab fuer die Verteidigung von Metz ganz auf ihre eigenen Kraefte angewiesen. Das Armeekommando 1 verlegte am Morgen des 28.8. seinen Gefechtsstand nach Longroy.

Der am 28.8. in Metz eintreffende Stab des XXXXVII. Armeekorps behielt die Kommandofuehrung nur etwa bis zum 2.9. und wurde dann vom LXXXII. Armeekorps (Kommandierender General: General der Artillerie Sinnhuber) abgeloeset. Am 2.9. wurde Metz als Festung erkluert und ich durch General Sinnhuber als Kommandant auf das Halten des Platzes verpflichtet. Das Generalkommando verlegte den Gefechtsstand nach Merville und wurde dort bereits etwa am 6.9. durch Stab des XIII. SS-Pz.-Korps (Kommandierender General: General der Waffen-SS Priess) ersetzt.

Etwa am 3.9. bezog ich meinen Gefechtsstand im Fort Alvensleben, der Kommandeur des Fahnenjunker-Regiments im Fort Manstein, der des Unterfuehrer-Regiments im Fort Zastrow. Die Befehlsfuehrung im Mosel-Tal bei Novéant und Corny wurde dem Kommandeur des Ersatz-Bataillons in Novéant uebertragen.

Nachrichtenmaessig war die Verbindung zu den unterstellten Staeben voellig ungenuegend. Nur selten gelang eine fernmuendliche Verbindung. Es fehlte an Material und ausgebildetem Personal. An der Hauptfront, der des Fahnenjunker-Regiments, machte sich das nahe Zusammenliegen des Divisionsgefechtsstands mit dem des Regiments fuer die Kampffuehrung

guenstig fuehlbar. Dagegen dauerten Meldungen aus dem Moseltal viele Stunden.

Die Division Goetz von Berlichingen ging vor dem von Verdun her nicht sehr stark drueckenden Gegner langsam auf Metz zurueck und wurde in der Nacht vom 2./3.9. durch die Sicherungen des Fahnenjunker-Regiments durchgezogen. Am Morgen des 3.9. kam es zur ersten Feindberuehrung. Eine feindliche Aufklaerungsgruppe, bestehend aus 6 - 8 Aufklaerungsfahrzeugen, denen etwa 5 Panzer folgten, fuhr auf der Strasse von Mars la Tour auf Metz vor. Die Posten des Fahnenjunker-Regiments an den Brueckenstellen bei Rezonville liessen die Aufklaerungsfahrzeuge durch und sprengten hinter ihnen die Bruecken, waehrend das Feuer von leichten und schweren Infanterie-Geschuetzen eroeffnet wurde. Es gelang, die Besatzung der Fahrzeuge, dabei den Kommandeur eines Aufklaerungs-Regiments, zu Gefangenen zu machen. - Etwa vom 4.9. ab begannen die planmaessigen Angriffe des Gegners zunaechst mit einer Panzer-Division, die bald durch eine Infanterie-Division verstaerkt wurde, gegen die vom Fahnenjunker-Regiment gehaltene Westfront von Metz. Es kam zu schweren Kaempfen mit Brennpunkten bei St.Privat, bei und noerdlich Verneville und bei Gravelotte und suedlich davon bis Gorze.

Im Laufe der naechsten Tage wurde St.Privat aufgegeben und die Verteidigung auf die Hoehen dicht ostwaerts des Dorfes verlegt. Ebenso wurde die Front westlich Gravelotte zurueckgenommen, da der Gegner, anscheinend durch Einheimische gefuehrt, durch die nur sehr schwach gesicherten Waelder sued-

lich Rezonville durchstiess. Die Front hier verlief nunmehr hart ostwaerts Gravelotte, etwa entlang der Strasse nach Ars. Im Mosel-Tal wurde Fort Kronprinz und der Suedwestausgang von Ars einbezogen. Diese Front wurde trotz immer wieder mit starker Panzerunterstuetzung vorgetragener Angriffe starker amerikanischer Kraefte vom Fahnenjunker-Regiment waehrend der Zeit meiner Kommandofuehrung gehalten. Die Haltung des Regiments war hervorragend. Aus ihren Panzerdeckungsloechern heraus wiesen sie immer wieder den auch an Artillerie stark ueberlegenen Gegner teilweise im Gegenstoss ab. Die Unterstuetzung durch die zahlenmaessig so geringe und schlecht munitionierte Artillerie war nur unzureichend. Der Gegner hatte betraechtliche Verluste. Etwa 25 amerikanische Panzer wurden, vielfach mit der Panzerfaust, abgeschossen, 150 Gefangene gemacht. Auch die Verluste des Regiments waren erheblich.

Etwa vom 12.9. ab liessen die Kaempfe an der Front des Fahnenjunker-Regiments nach. Dafuer war schon etwa vom 8.9. der Nordabschnitt, der des Unterfuehrer-Regiments, in ernste Kaempfe verwickelt worden. Etwa um diese Zeit war dem Gegner in Gegend Briège ein ueberraschender Durchbruch gelungen, in dessen Auswertung es ihm gelang, bis an die Mosel halbwegs Metz - Diedenhofen durchzustossen. Von dort aus griff er an und westlich der Strasse Metz - Diedenhofen nach Sueden an. Es erfolgten starke Angriffe mit erheblicher Panzerunterstuetzung. Maizières ging nach heftigem Kampf verloren. Die neue Stellung in Linie hart suedlich Maizières -

1 km noerdlich Semecourt - noerdlich Fèves konnte dagegen gegen alle weiteren Angriffe gehalten werden. Das Unterfuehrer-Regiment schlug sich sehr gut, dagegen zeigte sich der Kampfwert des Sicherungsregiments als minderwertig. Um es zu stuetzen, wurde die Ersatz-M.G.K. vom rechten Fluegel des Fahnenjunker-Regiments herangezogen und im Rahmen des Sicherungs-Regiments zum Einsatz gebracht. Trotzdem entstanden bei feindlichen Angriffen auf Fève krisenhafte Lagen, die durch Eingreifen von Reserven des Unterfuehrer-Regiments behoben werden mussten.

Die Verluste des Gegners duerften hoch gewesen sein, da er etwa am 15. die Angriffe zunaechst abbrach. 10 Panzer etwa wurden abgeschossen. Die Verluste des Unterfuehrer-Regiments hielten sich in ertraeglichen Grenzen.

Die harte, in dieser Staerke wohl nicht erwartete Abwehr veranlasst den Feind zu dem Versuch, unter Umgehung von Metz den Uebergang ueber die Mosel suedlich der Stadt zu erzwingen. Nachdem das Fahnenjunker-Regiment seine Front bei und suedlich Gravelotte auf Feste Kronprinz und Ars zurueckgebogen hatte, schob der Feind von Gorze her Kraefte auf Dornot vor, die ueberraschend etwa am 7.9. mit einem starken Stosstrupp die Mosel ostwaerts davon ueberschritten. Gleichzeitig gingen Feindkraefte auf Novéant vor. Die dortige nicht sehr kampfkraeftige Besatzung des Ersatz-Bataillons hielt sich einen Tag und wurde dann auf einer Faehre nach Corny auf das rechte Mosel-Ufer zurueckgezogen.

Der Feinduebergang bei Dornot traf nur auf einzelne Posten auf dem rechten Mosel-Ufer. Es gelang ihnen nicht, den Stosstrupp zurueckzuwerfen. In der Nacht verstaerkte sich der Gegner auf etwa 1 Bataillon, das in Richtung der Feste Haeseler vorging, die schwachen Sicherungen des Ersatz-Bataillons, die herangezogen worden waren, zurueckwarf und die Feste besetzte. Sie hatte aus Mangel an Kraeften keine Sicherheitsbesatzung.

Da dieser Einbruch, der bei weiterer Ausweitung zum Durchbruch fuer die ganze Front verhaengnisvolle Folgen haben musste, unbedingt zu bereinigen war, der schwachen Festungsbesatzung aber, die von Maizieres bis suedlich Gravelotte in schweren Kaempfen stand, hierfuer Kraefte nicht zur Verfuegung standen, wurde etwa am 8.9. die rueckwaerts in der Versammlung und Auffrischung begriffene SS-Division Goetz von Berlichingen zur Beseitigung des Einbruchs mit etwa 2 Bataillonen und Artillerie herangezogen. Trotz sehr starker artilleristischer Gegenwirkung vom Westufer wurde etwa am 9.9. die Feste Haeseler wiedergewonnen und der Gegner zur Raeumung des Ostufers gezwungen. Die gesamte Front auf diesem Ufer schied nun aus dem Befehlsbereich der 462. Division aus und wurde von der SS-Division Goetz von Berlichingen uebernommen.

Bei diesen Kaempfen trat neben dem Mangel an Kraeften besonders der gerade in diesen Tagen fast ganz aufhoerende Nachschub an Artillerie-Munition hemmend in Erscheinung.

KRAUSE

Am 7.9. frueh waren z.B. von der Artillerie-Beobachtungsstelle in der Feste in und auf dem von Nordwesten nach Dornot fuehrenden Wege die Fahrzeuge einer amerikanischen Brueckenkolonne deutlich abzuzaehlen, ohne dass sie wegen Munitionsmangel unter Feuer genommen werden konnten. Dagegen griff hier erstmalig die Anschlussbatterie der Feste Kronprinz gegen Dornot in den Kampf mit gutem Erfolg ein. Der Abbruch des feindlichen Uebersetzens mag mit ihrer Wirkung zugeschrieben werden koennen.

In der Zeit bis zum 18.9. setzte der Feind seine Angriffsversuche gegen die Front der 462. Division mit wechselnder Staerke fort, ohne irgendwelche Erfolge zu erzielen. Es machte sich dabei der sich steigernde Flieger-einsatz mit zahlreichen Bombenangriffen gegen die Verteidigungsanlagen unso stoerender bemerkbar, als der Verteidiger dem kaum etwas entgegenstellen konnte, da die gesamte Flakabwehr immer mehr in das rueckwaertige Gebiet zum Schutz der Nachschubstrassen abgezogen war.

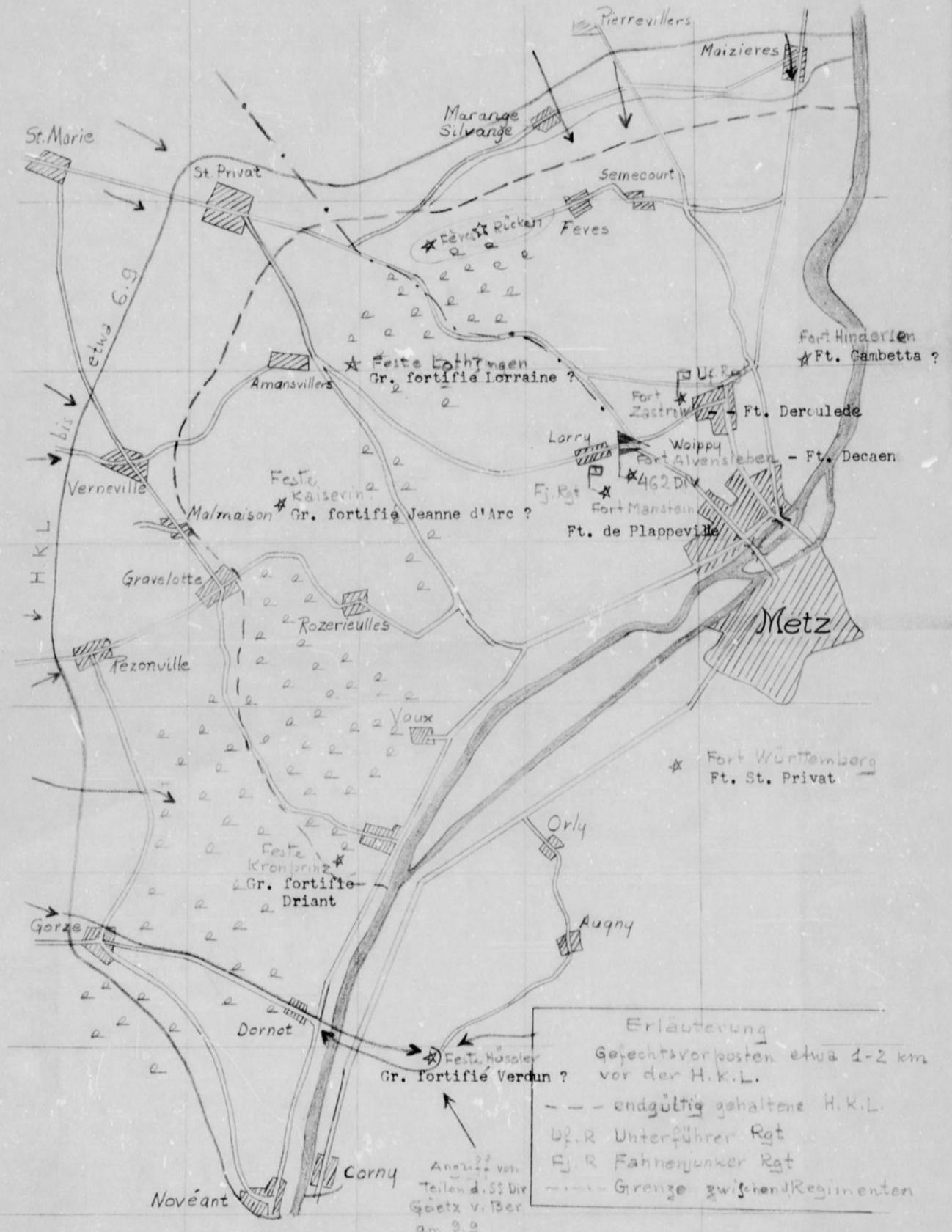
Im uebrigen verlegte der Feind seinen Schwerpunkt immer mehr nach Sueden, wo er zunaechst bei Pont à Mousson und spaeter suedlich Novéant die Mosel ueberschritt und seine Erfolge nach Osten immer mehr im Laufe der Zeit ausweiten konnte.

KRAUSE

Am 18.9. erfolgte meine Versetzung zur Fuehrerreserve
O.K.H. Ich konnte meinem Nachfolger, Generalleutnant
Luebbe, eine noch festgefuegte Abwehrfront auf dem westlichen
Moselufer uebergeben.

gez. KRAUSE

Generalleutnant.



Erläuterung
 Gefechtsvorposten etwa 1-2 km
 vor der H.K.L.
 --- endgültig gehaltene H.K.L.
 Uf.R. Unterführer Rgt
 Fj.R. Fähnleutnant Rgt
 - - - Grenze zwischen Regimenten

Angriff von
 Teilen d. 55 Div
 Goetz v. Ber.
 am 9.9

Skizze zum Bericht über d. Verteidigung v. Metz
 Masstab etwa 1:80.000

Krause
 Gen. St.